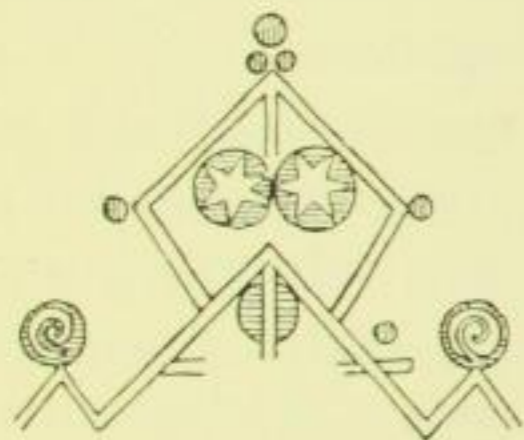


geschoß. Auch hier schöne Eichentüren wie im Ostflügel. Jetzt im Herrnhuter Museum.

Der oben achteckige Turm zeigt nach vorn größere, nach den Seiten kleinere Stichbogenfenster. Die reizvolle barocke Haube wurde, wie bereits erwähnt, 1868 vernichtet.

An der Nordseite des Ostflügels, auf den Putz gemalt, eine wappenartige Figur, wohl drei Bischofshüte (Fig. 152). Unter den Kragsteinen.

Die Bauformen der einzelnen Schloßteile zeigen, daß kein sichtbarer Bauteil über das Jahr 1676 hinausreicht. Aus dieser Zeit stammen unverkennbar die Mauern und Gewölbe des Haupt- und Nordflügels, sowie des Ostflügels bis zum Rücksprung und wohl die Hälfte des Südflügels, die sich an den Hauptbau anlehnt. Die Südostecke scheint erst um 1700



||||| und = Rot, ≡≡≡ Blau

Fig. 152. Großhennersdorf, Schloß, Wandmalerei.

zugebaut worden zu sein, gleichzeitig mit der Umgestaltung des Obergeschosses des Süd- und Ostflügels (Korbogennischen der Fenster) und der sonstigen schlichte Barockformen zeigenden Räume.

Auffällig ist eine an der Außenwand sichtbare Baufuge in der Richtung der kopfseitigen, durch den Ostflügel durchgeführten Mauer des Südflügels. Mit Berücksichtigung dieser wird die in Fig. 138 skizzierte Bauentwicklung wahrscheinlich. Auf die Zeit um 1676 verweisen die Pfeiler (Fig. 153, links und rechts), die Hoftüre (Fig. 144), die Kamine (Fig. 148 und 151); letzterer ist schon im Akanthuswerk barock behandelt; im Obergeschoß gehören außer diesem Kamin das Treppentor und die Erker der älteren Zeit an. Alle übrigen Formen lassen auf einen durchgehenden Ausbau um 1700 bis 1710 schließen, dem wohl auch das Treppenhaus angehört.

Das Schloßgehöft

bestand ehemals aus dem der Nordwand des Schlosses gleichlaufenden jetzt verschwundenen Brauereigebäude und den noch jetzt bestehenden Scheunen,

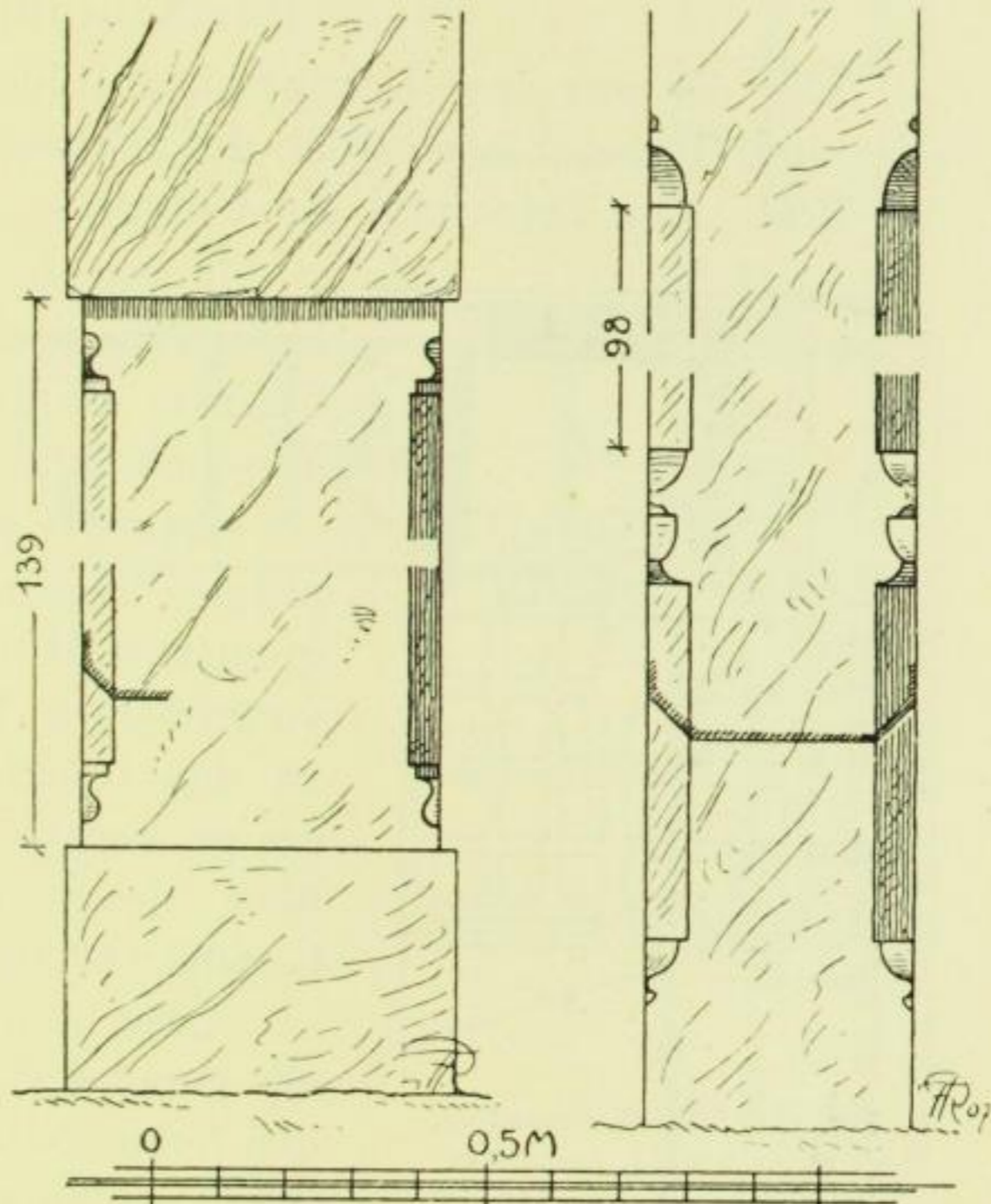


Fig. 153. Großhennersdorf, Schloß, Pfeiler von den Arkaden im Hof.